

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 9

Artikel: Schiessplatz Hinterrhein : 50 Jahre Mekka der Panzer
Autor: Neuweiler, Hans-Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717869>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schiessplatz Hinterrhein: 50 Jahre Mekka der Panzer

Aus Anlass des 50-jährigen Bestehens des Schiessplatzes Hinterrhein organisierte der Kdt LVb Panzer/Artillerie, Br René Wellinger, am 17. Juli 2015 ein grossartiges Schiessen. Dieses zeigte die sehr guten Voraussetzungen des Geländes, aber auch die Schlagkraft unserer Panzer und unserer Artillerie. Der zuständige Regierungsrat von Graubünden, Christian Rathgeb, und zehn Höhere Stabsoffiziere wohnten dem Anlass bei.

Eine grosse Gästeschar von etwa 300 Personen hatte sich in aller Frühe aufgemacht, um einerseits alte Kameraden wieder zu treffen und andererseits sich von der Leistungsfähigkeit unserer Armee – im Speziellen der Panzer und der Artillerie – zu überzeugen.

1965: Bund kauft Gelände

Schiessübungen der Artillerie und der Infanterie fanden in der Talebene seit 1938 statt. Seit 1947 wurden auch erste Panzerschiessübungen mit den von der Armee erworbenen deutsch-tschechischen Panzerjägern G13 und den französischen Leichtpanzern AMX-13 durchgeführt.

Da Schiessübungen unmittelbar unterhalb des Dorfes Hinterrhein abgehalten wurden, kam es zu Konflikten mit der ansässigen Bevölkerung. Seit Mitte der 1950er Jahre strebte das Eidgenössische Militärdepartement deswegen eine vertragliche Lösung mit den massgebenden Körperschaften des Kreisamts Rheinwald an. Diese Bemühungen blieben vorerst ergebnislos.

1965 erwarb der Bund schliesslich das Gebiet westlich des Dorfes Hinterrhein als Schiessgelände von der Gemeinde und Alptalgenossenschaft Hinterrhein. Der

Schiessplatz Hinterrhein galt im Rahmen der Rüstungsprogramme der 1950er und 1960er Jahre (Kauf britischer Kampfpanzer Centurion Mitte der 1950er Jahre und späterer Ersatz durch schweizerische Panzer 61/68) als wichtiger Baustein im Prozess des Ausbaus der Waffen-, Schiess- und Übungsplätze. Das Gelände bot ideale Voraussetzungen für Panzerübungen bis Zugstärke. Die hohen, steilen Berge dienten als natürlicher Kugelfang.

Im Perimeter des Schiessplatzes Hinterrhein bestanden noch Flächen, die sich im Besitz des Schweizerischen Alpen-Clubs (SAC) und der Gemeinde Mesocco befanden. Mit dem SAC wurde 1967 ein unbefristeter Dienstbarkeitsvertrag zur Nutzung der Zapportalp als Sicherheitszone für militärische Übungs- und Schiesszwecke unterzeichnet.

1983: Unterkunft für Truppe

Das Gebiet der Gemeinde Mesocco wurde vom Bund 1970 erworben. In vielerlei Hinsicht hatte der Schiessplatz Hinterrhein noch die Erscheinung eines Provisoriums. Die Schweizer Armee sicherte sich die Liegenschaft des ansässigen Steinbruchunternehmens (Steinhaus) und errichtete für die Truppen ein Barackenlager.

1983 wurden eine unterirdische Truppenunterkunft und eine Werkstatt feierlich eröffnet. 1989 kam eine Lawinenschutzgalerie hinzu. 1999 wurden der Übungsleitstand, das Pistennetz und die Zielbahn in Betrieb genommen.

Die Modernisierung des Schiessplatzes bot nun ein ideales Übungsgelände für die deutschen Kampfpanzer Leopard-2, die seit 1987 die Panzer 61/6 abgelöst hatten. 2008 wurde der Schiessplatz Hinterrhein dem Ausbildungszentrum Heer zugeordnet. 2015 feiert der Schiessplatz Hinterrhein sein 50-jähriges Jubiläum.

Ausblick von Br Wellinger

Die WEA, so Brigadier Wellinger, steht vor der Tür. Voraussichtlich wird 2018 der Startschuss erfolgen. Dies ist für uns – den Lehrverband Panzer und Artillerie – eine Chance, die wir nutzen wollen. Im Zuge der Vorbereitungen der WEA überarbeiten wir das Ausbildungskonzept und stellen uns genau diese Fragen: Wie müssen wir wo trainieren – dies aufgeschlüsselt auf die Rekrutenschulen, die Wiederholungskurse und auf die Einsatzbezogene Ausbildung respektive bis hin zum Einsatz selbst.

Wellinger: «Ich persönlich bin dezidiert der Meinung, dass der gemischte Ein-



Sachkundige Experten beobachten genau die Vorführung zum Jubiläum.



Der Schiessplatz Hinterrhein von oben.



Ein Schützenpanzer und vier Panzer kämpfen sich nach vorn.

satz – auch auf dem Schiessplatz – unumgänglich ist. Somit werden Sie vermutlich in Zukunft vermehrt auch Schützenpanzer 2000 auf diesem Platz sehen.»

Die Panzerbataillone werden mit der WEA jedoch nicht reduziert. Für den Betrieb auf dem Schiessplatz ändert sich somit nicht viel. Die Panzerschulen sowie die Panzer- und Mechanisierten Bataillone werden weiterhin gerne im wunderschönen Graubünden trainieren.

Dank auch an Gemeinde

Wellinger weiter: «Und ich danke jetzt schon Regierungsrat Rathgeb für die Grussbotschaft der Bündner Regierung. Besten Dank für die gute Zusammenarbeit.

Ich danke auch allen Anwohnern der Gemeinde Hinterrhein, allen Partnern des Schiessplatzes respektive allen, die Schnittstellen zu uns haben. Besten Dank für Ihre Kooperation, Ihr Verständnis und ebenfalls für die gute Zusammenarbeit! Dies gilt auch für den Hausherrn, den Kdt des AZH, Oberst i Gst Matthias Bellwald. Auch hier hoffe ich, dass wir noch lange in dieser angestammten positiven Art weiterarbeiten.»

Der Hausherr des Schiessplatzes Hinterrhein, Oberst i Gst Matthias Bellwald, Kdt AZH (Ausbildungszentrum des Heeres), ist stolz auf die Ausbildungsstätte für die Panzer und die Artillerie – die sonst nirgends gemeinsam und im scharfen Schuss weitab von Ortschaften üben können.

Das heutige gemeinsame Schiessen ist nach mehr als zehn Jahren das erste Mal, dass das wieder geübt wird. Auch Bellwald lobt die sehr gute Zusammenarbeit mit dem LVb Pz/Art und dem Kanton Graubünden.

Regierungsrat Rathgeb dankt

Regierungsrat Rathgeb betonte: «Somit wurde vor 50 Jahren eine – ich gestatte mir dies so zu formulieren – erfolgreiche Zweckehe zwischen der Gemeinde Hinter-

rhein und der Schweizerischen Eidgenossenschaft geschlossen. Wie es so üblich ist in einer Ehe, sollte die Verbindung sowohl in den guten wie auch in den schlechten Zeiten Bestand haben.

Graubünden ist der Kanton, der am meisten auf die Unterstützung der Armee angewiesen ist:

- WEF (jährlich über 4000 Mann).
- Naturereignisse (jährlich, so Val Parghera, Prättigau, usw.).
- grosse Veranstaltungen (WM, EM).

Armee verbindet

Von entscheidender Bedeutung in diesem Zusammenhang ist, dass die Armee als verbindende Organisation unseres Bundesstaates in der Bevölkerung tief verwurzelt ist. Die Verwurzelung der Armee in der Bevölkerung ist in erheblichem Masse vom Umgang der Armee mit den kommunalen und kantonalen Behörden abhängig.

Auf meiner Stufe funktioniert dies im regelmässigen Kontakt mit dem Chef der Armee, dem Kdt der Ter Reg 3 sowie dem Kdt der Geb Inf Br 12 hervorragend. Dafür danke ich Ihnen.

Die Bevölkerung steht hinter den Waffenplätzen auf bündnerischem Boden. Deshalb ist mir als Militärdirektor daran gelegen, dass wir für die Armee und ihre Ausbildungsbedürfnisse optimale Lösungen finden und realisieren können. Zudem liegt uns daran, dass die Interessen der betroffe-


nen Gemeinden beziehungsweise der Bevölkerung in Einklang stehen.»

Zum Anlass des 50-jährigen Bestehens des Schiessplatzes Hinterrhein wurde eine schlichte Gedenktafel geschaffen. Regierungsrat Christian Rathgeb, KKdt Dominique Andrey, Br René Wellinger und der Kdt der Pz RS 22, Oberst i Gst Balz Bütikofer, nahmen gemeinsam den Akt vor.

Dann begaben wir uns zu Fuss zu einer Aussichtsplattform, von der man einen hervorragenden Einblick in das Übungsgelände hatte und trotzdem in sicherer Distanz war. Der Übungsleiter kommentierte über die aufgestellte Lautsprecheranlage die Demonstration.

Panzer rücken vor

Zuerst erkundeten Schützenpanzer das Gelände und eliminierten feindliche Spähtrupps. Dann rückten die Panzer vor – unterstützt durch das starke Feuer der Artillerie. Der Feind musste durch das konzentrierte Feuer weitgehend in Deckung bleiben und konnte die eigenen Waffen nicht einsetzen.

Plötzlich beeinträchtigte ein massiv einbrechendes Berggewitter mit flutartigem Eisregen die Demonstration – und eine «Massenflucht» der sommerlich gekleideten und vor Regen ungeschützten Gäste war die Folge. Schade! Aber was wir vorher noch bei leichtem Regen gesehen hatten, war überzeugend. *Hans-Peter Neuweiler* 

Zehn Höhere Stabsoffiziere unter den Ehrengästen

Regierungsrat Rathgeb Christian
 KKdt Andrey Dominique, Kdt Heer
 Div Cantieni Marco, Kdt Ter Reg 3
 Br Berger Daniel, Militärpolitischer
 Berater des Chefs VBS
 Br Siegenthaler Rolf André, Planungschef
 Br Tüscher Matthias, Kdt Inf Br 2

Br Brülisauer Willy, Kdt Pz Br 11
 Br Nager Franz, Kdt Geb Inf Br 12
 Br Soller Peter, Kdt LVb Flieger
 Br Baumann René, Kdt LVb FU
 Br Wellinger René, Kdt LVb Pz/Art
 Oberst i Gst Bellwald Matthias, Kdt AZH
 Oberst i Gst Bütikofer Balz, Kdt Pz RS 22